

Wien, am Montag, den 18. August 1930.

Steigerung der Bäderfrequenz in den städtischen Sommerbädern.

Wie sehr das Badebedürfnis der Wiener Bevölkerung in den letzten zehn Jahren nach dem Kriege gestiegen ist, zeigt am deutlichsten der Vergleich mit den Zahlen aus der Vorkriegszeit. Die städt. Bäderverwaltung gibt nun, nach Ablauf der ersten Hälfte der heurigen Sommerbadesaison, die Besucherzahlen der städt. Sommerbäder (ohne Kinderfreibäder) bekannt. Danach haben trotz des schlechten Badewetters der letzten Wochen vom 17. Mai bis 31. Juli 1930 in den bestehenden dreizehn städtischen Sommerbädern insgesamt 1.252.288 Personen gebadet. Ein Vergleich mit den Zahlen der Besucher, die während der ersten Hälfte der Sommerbadesaison 1913 in den damals bestehenden zwölf städtischen Sommerbadeanstalten gebadet haben, zeigt, dass der Bäderbesuch der Wiener Bevölkerung seither auf das achtfache gestiegen ist. In den zwölf städtischen Sommerbadeanstalten des Jahres 1913, von denen inzwischen das Strandbad "Aspern", das Freibad "Jedlese", das Freibad oberhalb der Kronprinz Rudolfbrücke, weiters das "Donaubad", die Strombäder "Augartenbrücke und Kaiser Josef-Brücke", sowie das Hernalser Voll- und Schwimmbad aufgelassen wurden, badeten damals während der ganzen Badesaison nur 317.991 Personen. Der stärkste Tagesbesuch in allen diesen Bädern betrug damals 17.235 Personen, während heuer am 15. Juni in den derzeit bestehenden städtischen Sommerbädern ein stärkster Tagesbesuch von **82.763** Personen verzeichnet werden konnte. Während damals das "Gänsehäufel" als das am stärksten besuchte Bad während der ganzen Sommersaison 192.579 Besucher zählte, hat das Strandbad "Gänsehäufel" heuer vom 17. Mai bis Ende Juli allein bereits 228.778 Besucher verzeichnet. Dabei ist das Bad "Gänsehäufel" heuer nicht mehr das am stärksten besuchte städtische Sommerbad. Es wird vom städtischen Bade auf dem Kongressplatz, das leichter erreichbar und inmitten eines volkreichen Bezirkes gelegen ist, übertroffen. Im Bade auf dem Kongressplatz haben heuer in der ersten Hälfte der Sommerbadesaison 328.520 Personen gebadet. Der Nachtbetrieb, der im Bade auf dem Kongressplatz eingerichtet wurde, hat allein 49.059 Badegäste gebracht. Rechnet man die 769.780 Kinder, die vom Mai bis Juli 1930 in den städtischen Kinderfreibädern badeten, zu den Besucherzahlen der städtischen Sommerbäder hinzu, so ergibt sich, dass in der ersten Hälfte der heurigen Badesaison mehr als 2.000.000 Wiener, Kinder und Erwachsene, in den städtischen Sommerbadeanstalten gebadet haben. Tatsächlich ist also der Besuch der städtischen Sommerbäder gegen das Jahr 1913 auf das zwölffache gestiegen. Diese ausserordentliche Steigerung der Badelust und des Badebedürfnisses der Wiener Bevölkerung, die mit der Ausbreitung aller Arten des Körpersportes Hand in Hand gegangen ist, ist vom Standpunkt der Volksgesundheit aus ausserordentlich wertvoll und begrüßenswert.